

Ich sage das Gedächtniß der Kinder, denn diesem wurde es zugemuthet, alle die ungeheuren jetzt beschriebenen Schwierigkeiten allein zu überwinden; die übrigen Fähigkeiten ihrer Seele blieben dabey ungebraucht, und also auch ungeübt und unentwickelt. Durch die jetzt gegebenen Regeln aber, welche alles, was bey der Lesekunst zu beobachten ist, analogisch machen, wird, ausser der dadurch bewirkten grössern Leichtigkeit des Lesenlernens, auch dieser Vortheil erreicht, daß dem Gedächtnisse weniger, dem Verstande aber mehr dabey zu thun gegeben wird. Was also vorher blos eine Marter des Gedächtnisses war, das wird nun in eine nützliche Uebung des Verstandes und des Gedächtnisses zugleich verwandelt. Ich muß daher, wenn ich von meinen Zeitgenossen nicht verächtlich denken will, erwarten, daß man diese Regeln so lange befolgen werde, bis es vielleicht jemandem gelingt, eine neue Methode zu erfinden, wodurch die Kunst zu lesen in einem noch höhern Grade simplificirt und erleichtert würde.

Unter allen Einwürfen, die ich erwarte, sehe ich nur einen, welcher mir wichtig genug scheint, beantwortet zu werden. Man wird nämlich vielleicht sagen, daß es eine fehlerhafte Methode sey, nach welcher man den Kindern etwas lernen läßt, welches sie nachher wieder vergessen müssen. — So bald von der Einflößung gewisser Ideen selbst die Rede ist: so hat man recht. Aber bey der Veränderung so willkürlich erdachter Zeichen der Ideen, als die Buchstaben sind, findet der Schaden, der in jenem Falle zu besorgen wäre, auf keinerley Weise statt. Da kann man allerdings (vor-

ausge-